109 AZ 7500 St. Moritz
125. Jahrgang
Dienstag, 18. September 2018

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol/Nairs La Büvetta Tarasp sto gnir sanada urgiaintamaing. Per evitar ulteriurs dons sto per prossem gnir evità, ch'aua aintra i'l stabilimaint. Scha tuot va bain cumainzan quistas lavuors da prümavaira. **Pagina 6**

Val Müstair Vergangenen Samstag fand in Tschierv die zweite Zukunftswerkstatt des Naturparks Biosfera Val Müstair statt. In Zukunft wird es im Naturpark insbesondere um das Thema Nachhaltigkeit gehen. **Seite 9**

Müstair Zehn Jahre Restaurierungsarbeiten. So lange dauerte es, bis die Heiligkreuzkapelle im Kloster St. Johann in Müstair eingeweiht und ihrer Funktion übergeben werden konnte. **Seite 9**

120 Arbeitsplätze beim Bahnhof Samedan

Dass der Kanton eines seiner neun dezentralen Dienstleistungszentren beim Bahnhof in Samedan baut, ist schon länger bekannt. Mit der öffentlichen Mitwirkung zur Arealplanung ist der Startschuss gefallen.

RETO STIFEL

Die Zentrumsfunktion des Bahnhofs Samedan dürfte mit den Neubauten weiter gestärkt werden. Foto: Reto Stifel

Regionale Dienstleistungsangebote sollen in regionalen Zentren konzentriert werden. Diese Strategie verfolgt der Kanton schon seit längerem. «Vor nicht allzu langer Zeit wurden solche Dienstleistungen über den Kanton verteilt in 120 Gemeinden angeboten. «Vor allem in Bezug auf die Kommunikation untereinander eine schwierige Situation», sagte Kantonsbaumeister Markus Dünner anlässlich einer Orientierung zur Arealplanung Bahnhof am vergangenen Freitagabend in Samedan.

Zweitgrösstes Zentrum im Kanton

Neu sind solche Verwaltungs- oder Dienstleistungszentren an neun Orten im Kanton angesiedelt. Sechs Zentren sind bereits in Betrieb, darunter jenes in Scuol. Das grösste Zentrum in Chur wird momentan gebaut, noch in der Planungsphase sind die Zentren in Poschiavo und Samedan. Für letzteres, das zweitgrösste im Kanton, ist mit dem Beginn der öffentlichen Mitwirkungsauflage der Startschuss gefallen.

13 teils über die Region verteilte, teils bereits in Samedan angesiedelte Verwaltungs- und Dienstleistungszweige werden im neuen Zentrum, welches der Kanton am Bahnhof baut, zusammengefasst. Insgesamt werden im neuen Gebäude dereinst 120 Arbeitsplätze entstehen, unter anderem auch für die Grenzwache. Alleine 50 Arbeitsplätze werden im Rahmen einer Bündelung der Einsatzkräfte auf die Polizei entfallen. Die Nettoinvestitionen für das Verwaltungszentrum werden auf 21 Millionen Franken beziffert, frühester Baubeginn könnte im Sommer 2022 sein, die Fertigstellung wäre zweieinhalb Jahre später. Ebenfalls als Bauherrin auftreten wird die Grundeigentümerin, die Rhätische Bahn. Sie baut auf dem Bahnhofsareal ein Wohn- und Geschäftshaus.

Und der Dorfkern?

Anlässlich der Informationsveranstaltung wurden Bedenken geäussert, dass mit den Investitionen in Cho d'Punt und jetzt am Bahnhof der Ortskern mit dem noch verbliebenen Gewerbe weiter geschwächt werden könnte. Dem wurde entgegengehalten, dass solche «Subzentren» grundsätzlich mehr Leute nach Samedan bringen. Diese müssten dazu animiert werden, auch den historischen Ortskern von Samedan zu besuchen, dann gebe es nur Gewinner. **Seite 3**

3000 Skitage verkauft

Der «Snow Deal» ist gemäss den Verantwortlichen gut gestartet. Vor allem die Wochenpässe für die Oberengadiner Skigebiete sind gefragt.

RETO STIFEL

Auf diesen Winter verabschieden sich auch die Bergbahnen im Oberengadin von fixen Preisen. «Wer früh bucht, profitiert», lautet das Motto. Der Preis hängt zum einen von Angebot und Nachfrage ab, zum anderen vom Zeitpunkt des Kaufentscheides. «Snow Deal», nennt sich das dynamische Preismodell, welches im Juni der Öffentlichkeit vorgestellt worden ist. Nach dem Verkaufsstart am 1. September haben nun die Verantwortlichen der Oberengadiner Bergbahnbetriebe und der Engadin St. Moritz Tourismus AG am Montag ein erstes Fazit gezogen. «Wir sind sehr erfreut über den erfolgreichen Verkaufsstart», sagte Markus Meili im Namen der Bergbahnen.

Bis zum letzten Sonntag sind 3000 Skitage über den Webshop gekauft worden. Am meisten Wochenpässe und die meisten mit den Starttagen 23. Dezember und 10. Februar, dem Beginn der Sportwoche in Zürich. «Das legt den Schluss nahe, dass Personen, die ihre Ferien bereits gebucht haben, auch den Skipass buchen.» Richtig Bilanz gezogen werden kann allerdings erst nach der Wintersaison. Dann wird sich auch zeigen, ob die Annahmen der Bergbahnen bezüglich Ticketverkauf zutreffen. **Seite 5**

Die Resonanzen haben begonnen

Sils Zum fünften Mal wird das internationale Kulturfest Sils ausgetragen. Es begeistert mit musikalischen Sternstunden, literarischen Höhepunkten und Kulturwanderungen durch die prächtige Landschaft. Vergangenen Sonntag hat das Festival Resonanzen mit dem Begrüssungsapéro im Konzertsaal des Hotels Waldhaus in Sils begonnen. Noch bis zum nächsten Samstag können Resonanzen-Besucher täglich vom vielfältigen Kulturprogramm profitieren. (mb) **Seite 2**

60 Jahre «Guardiaun Grischun»

Piz Nair Der bronzene Steinbock, der «Guardiaun Grischun», feierte vergangenen Samstag seinen 60. Geburtstag auf dem Piz Nair. Für diese Feier reiste seine Skulpteurin Rosemarie Roth-Grieder ebenfalls an. Sie erzählte, welchen Bezug sie zum Engadin hat, wie sie damals den Steinbock erschaffen hat und welches die Schwierigkeiten rund um den Transport hinauf auf den Piz Nair waren.

Bei der Engadin St. Moritz Mountains AG wurde dieses Wochenende jedoch nicht nur in die Vergangenheit geschaut, sondern auch ein Angebot für die Zukunft geschaffen. Dank einer neuen Technologie, der «Augmented Reality», erwacht der «Guardiaun Grischun» neuerdings zum Leben und erzählt seine eigene Geschichte den Besuchern gleich selbst. (lb) **Seite 5**

Giubileum da 40 ans Chesin Manella

Schlarigna L'Uniun dals Grischs (UdG) ho invido l'ultima fin d'eivna al giubileum da 40 ans Chesin Manella a Schlarigna, l'uschè nomneda centrela da l'Uniun dals Grischs. Franca Bernina von Guaita vaiva a sieu temp inizio e finanzio il Chesin Manella. Scu promotura e fautura dal rumauntsch d'eira ad ella important cha que detta illa chesa üna butia, ün'exposiziun permanenta da cudeschs ed ün deposit cullas curunas da cudeschs moviblas. Actuelmaing cumbatta l'UdG cun üna vendita da cudeschs chi s'ho diminuida marcantamaing düraunt ils ultims ans. Perque cha la vendita online es hoz pü retschercheda voul la suprastanza promouver quista sparta. In avegnir dess il Chesin Manella dvanter ün lö d'inscunter cun üna sporta d'arrandschamaints pü vasta. (anr/afi) **Pagina 7**

Stüva da dschember engiadinais per Peru

Valsot Sia stüva da dschember a Tschlin plascha a Juan Carlos Verme talmaing bain, ch'el less avair üna simla stüva eir in sia nouva chasa i'ls contuorns da Lima in Peru. In seis pajais in l'America latina nu creschan però ingüns dschembers. L'hom d'affars ed amatur d'art Verme es adüna pel muond intuorn. Actualmaing è'l ad exposiziuns d'art a Palermo e lura a Venezia. Cun seis acconsentimaint preschainta il falegnam Curdin Müller il proget da la stüva engiadinaisa in America latina. «Id es ün proget chi's farà be üna jada illa vita», disch Müller chi ha sia ufficina a Martina. Cura cha Curdin Müller e duos da seis falegnams as mettan in viadi pel Peru per fabrichar aint là la stüva da dschember illa chasa da Verme nun es amo decis. Probabelmaing in favrer dal 2019. (anr/fa) **Pagina 7**

Keine chaotische Ausstellung

Samedan Zum zweiten Mal wird im Kunstraum Riss eine Jahresausstellung nach Petersburger Manier gezeigt. Petersburger Hängung oder auch Salonhängung nennt sich das Ausstellungssystem, das die beiden Riss-Macher Marcel Koller und Hansjürg Buob umsetzen. Es sind keine Einzelausstellungen, viel mehr enge, auf den ersten Blick unübersichtlich wirkende Aneinanderreihungen von Gemälden und Objekten.

Verschiedene Künstlerinnen und Künstler zeigen bis Mitte Juni 2019 gemeinsam ihre künstlerischen Werke. Auf zwei von 14 Werktafeln wechseln sie sich mit ihren Darbietungen periodisch ab. Mit Absicht wird dabei in gewisser Art und Weise eine ungeordnete Ordnung ganz ohne System und Planung erzeugt. (mb) **Seite 8**

20038
9 771661 010004

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Einbau Tor
Abbruch Pferdeboxen
Via Ludains 1
Parz. 341

Zone: Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Bauherr: Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser: Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 18. September 2018 bis und mit 8. Oktober 2018 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen)
bis 8. Oktober 2018

St. Moritz, 14. September 2018

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

www.engadinerpost.ch

Plauschturnier zum 50er-Jubiläum

Fussball Der Club da Ballapè CB Zernez feierte letzten Freitag sein 50-Jahr-Jubiläum mit einem Plauschspiel zwischen den CB Zernez-Junioren und ihren Eltern. Über 100 Fussballbegeisterte kamen so in den Genuss eines spannenden und geselligen Abends auf dem Zernezer Sportplatz Cul. Die Basis für den gelungenen Anlass legten die Trainer Rudi Sepp, Anita Mayolani, Rebecca Kern, Marino Denoth, Andris Maiolani und Arno Gottschalk, welche seit Jahren die kleinen und grösseren Fussballerinnen und Fussballer unterstützen.

Das eigentliche Jubiläumsfest 50 Jahre CB Zernez findet am Samstag, 13. Oktober in Zernez statt. Der aktuelle Clubvorstand, bestehend aus Andri Juon, Renato Wieser, Sandro und Andris Maiolani, plant das Fest nicht zuletzt auch, um den damaligen Gründern des CB Zernez für ihre Idee und ihren Einsatz zu danken. Ohne deren Euphorie über die letzten Fussballgenerationen gäbe es heute wohl weder den Club noch die Infrastruktur in Cul und schon gar nicht all die vielen fussballbegeisterten Jugendlichen. Anlässlich des Festes werden unter anderem Dokumentarfilme über den Bau des Fussballplatzes Cul und des Vereinsgebäudes um das Jahr 1974 gezeigt. (Einges.)

Begeisterten am Eröffnungskonzert: (von links) Sophia Jaffé (Violine), Severin von Eckardstein (Klavier), Roland Glassl (Viola) und Isang Enders (Violoncello). Foto: Resonanzen Sils

Resonanzen starten mit Feuerwerk

Zum fünften Mal lädt Sils zum internationalen Kulturfest Resonanzen. Heuer, mehr denn je, mit starken Frauen. Am Sonntag fiel der Startschuss.

Was am Sonntagnachmittag mit einem Begrüssungsapéro begann, entwickelte sich anschliessend gleich zu einem ersten musikalischen Höhepunkt des diesjährigen Kulturfestes Resonanzen. Die Musikerin Sophia Jaffé, Musiker Severin von Eckardstein, Roland Glassl und Isang Enders begeisterten im übervollen Konzertsaal im Hotel Waldhaus mit zwei Klavierquartetten. Diese hätten unterschiedlicher nicht sein können: Mit William Walton durften die Zuhörer einen Meister der englischen Schule kennen und schätzen lernen. Sein romantisches, schon fast wie Filmmusik anmutendes Werk in d-Moll wurde von den vier Solisten in begeisternder Art und Weise interpretiert.

Der Fernsehmoderator Kurt Aeschbacher führte jeweils feinfühlig in Leben und Werk der Komponisten ein und schaffte es auch, im zwischendurch geführten Gespräch mit der Intendantin des Resonanzen Kulturfestes, Kamilla Schatz, Sinn und Ziel von Resonanzen an das Publikum zu bringen.

Im zweiten Konzertteil zündete das Quartett mit Antonín Dvořáks Klavierquartett in Es-Dur, Op. 87 zunächst ein richtiges musikalisches Feuerwerk, bevor es am Ende, mit einem ruhigen Satz von Brahms Klavierquintett als Zugabe, ein zufriedenes Publikum in den Abend entliess.

Bereits heute Dienstag steht in Sils um 17.00 Uhr das nächste Resonanzen-Highlight an: Dann singt die Mezzosopranistin Vesselina Kasarowa, begleitet von der Pianistin Iryna Krasnovska, den Liederzyklus «Les nuits d'été» von Hector Berlioz und ausgewählte Lieder von Sergei Rachmaninow und Pjotr Tschaikowski. Moderiert wird dieser Abend von Iso Camartin. (pd)

Weitere Infos: www.waldhaus-sils.ch

Wenger nachträglich disqualifiziert

Engadin Inline Marathon Einer Medienmitteilung zufolge mussten die Rennleitung und die Organisatoren des Engadin Inline Marathons nach wiederholter Sichtung des Live-Video-Materials sowie der Konsultation von Schiedsrichtern und Skatern eine nachträgliche Disqualifikation für den Sieger des Engadin Inline Marathons vom Sonntag, 9. September, Livio Wenger, aussprechen. Anhand des Videomaterials ist eindeutig ersichtlich, dass durch Livio Wengers grob fahrlässiges und gefährliches Manöver ein anderer Teilnehmer ernsthaft in Gefahr gebracht wurde. Dies verstosse eindeutig gegen die Regeln der Swiss Skate Tour, wie es heisst. Der Argumentation, dass solche riskanten Manöver zu Inline-Marathons dazugehören und normal seien, können die Organisatoren nicht folgen. Aus diesem Grund erfolgt eine nachträgliche Disqualifikation. Tim Sibiet aus Belgien ist nun der offizielle Gewinner des Engadin Inline Marathons 2018. (pd)

Wahlforum St. Moritz

Keinen Maulkorb verpassen

Gemeinderat Mario Salis, auch er in den Neunzigerjahren zugezogen, versucht durch Belehrungen, Ratschläge und Empfehlungen uns «einheimischen Stimmbürgern» weiszumachen, dass durch desolate und diskriminierende Leserbriefe gegen den jetzigen Gemeindepräsidenten eine Pro-Jenny-Stimmung aufgebaut wird. Es braucht wirklich keine politische Vorkenntnis, um festzustellen, dass jeder mündige Stimmbürger sich zur Wahl stellen kann.

Grundbedingung ist der Wille, neue Impulse aufzubringen, damit wieder Bewegung ins Dorf kommt. Es macht wenig Sinn, wenn man versucht, durch Drohungen und Maulkörbe die «Gegenpartei»mundtot zu machen.

Übrigens, neun in St. Moritz aufgewachsene Behördenmitglieder sitzen mit 13 zugezogenen Mitbürgern in den politischen Gremien. Geben wir Christian Jenny die Chance, es besser zu machen! Die alten, noch aktiven Politiker, welche interessiert sind, können jederzeit mithelfen, den Karren weiterzuziehen.

Diejenigen, welche nicht daran glauben, denen steht es frei, sich nicht mehr zur Wahl zu stellen.

Christian Clavadätscher, St. Moritz

Jenny ist ein mühsamer Kerl – ich wähle ihn

Bis vor wenigen Wochen war Christian Jenny für viele ein Unbekannter. Kaum hatte er es gewagt, St. Moritz aus dem politischen Dämmerzustand zu rütteln, wollen plötzlich erstaunlich viele Leute genau wissen, wie er ist, was man ihm zutrauen kann und womit er masslos überfordert sein würde.

Die meisten «Jenny-Kenner» haben ihn nie getroffen. Ich kenne Christian Jenny seit 2006. Damals stand er vor der Tür des Kronenhofs in Pontresina, den ich als Direktor führte. Jazz wolle er produzieren, im Keller des Hotels, sagte er. Danach im Dracula Club und im Kulm Hotel. Meine erste Reaktion war nicht gerade begeistert, aber irgendwie hat er mich dann rumgekriegt. Das erste Festival da Jazz im Engadin war geboren. Seit diesem ersten Treffen hat er mich, zahlreiche Hoteliers, Touristiker, Sponsoren, Politiker und Kulturförderer, aber auch Manager und Musiker von Weltrang mit seiner Hartnäckigkeit enerviert und danach mit seinem Festival begeistert.

Wenn er sich ein Ziel in den Kopf gesetzt hat, verliert er es nicht mehr aus den Augen. Widerstände lassen ihn nicht verzagen – sie spornen ihn an. «Er ist ein mühsamer Kerl», sagte neulich ein Hotelierskollege über ihn. Genau diese Art von Leuten brauchen wir aber, um St. Moritz wieder zum Glanz der alten Tage zurückzuführen. Als Hotelier und als St. Moritzer empfehle ich Christian Jenny zur Wahl.

Heinz Hunkeler,
Kulm Hotel, St. Moritz

St. Moritzer, zeigt Mut!

Vor vier Jahren hatten wir keine Wahl, sondern bestätigten den bewährten Gemeindepräsidenten für eine weitere Amtszeit. Mehrere hundert leere Stimmzettel zeugten damals von einem gewissen Unbehagen mit der Gemeindepolitik. Mangels Alternativen wurden diese Leerstimmen und die Gründe dieser starken Wahlabstinenz nie thematisiert. Heute präsentiert sich die Situation plötzlich in einem neuen Licht. Exekutive, Legislative und die Parteien wurden mit einer Gegenkandidatur auf dem falschen Fuss erwischt, frischer Wind weht durch die Stuben.

Die Überraschung war allseits gross, als Christian Jott Jenny seine Kandidatur bekannt gab. Auch ich musste erst mal darüber schlafen, kam aber nach reiflicher Überlegung und angesichts der Diffamierung seiner Person zum Schluss, die Jenny-Kandidatur voll zu unterstützen. Wenn Wahlplakate beschmiert werden und Politiker sich nicht zur wichtigsten politischen Frage der letzten Jahre äussern wollen, ist etwas faul in unserer Gemeindedemokratie. Gerade einmal zwei unserer gewählten Politiker hatten den Mut, sich namentlich zu der Präsidentenwahl zu äussern. Erst ein deutlicher Leserbrief brachte etwas Bewegung in den Stellungskampf der Anonymität. Die bürgerlichen Parteien, einst wichtigste Orientierungshilfen in politischen Fragen, verstecken sich hinter Floskeln, und Politiker empören sich, dass die Wähler nun plötzlich wissen wollen, wofür sie stehen: Für Veränderung oder für den Trott der letzten acht Jahre?

Christian Jenny hat mit seiner überraschenden Kandidatur viel ausgelöst. Aber schon seit mehr als zehn Jahren setzt er sich mit Haut und Haar für St. Moritz ein. Seine Liebe zum Oberengadin ist echt. Als Unternehmer geht er neue, auch unkonventionelle Wege und verfolgt seine Ziele hartnäckig. Er, der Neo-St. Moritzer, zeigt mehr «Feu Sacré» für unseren Ort als all jene, welche sich in diesem Wahlkampf unter dem Schirm der Anonymität verstecken.

Für St. Moritz ist die Kandidatur Jennys ein Glücksfall. Seine Wahl zum Gemeindepräsidenten kann der Anfang sein für Veränderungen, nach denen hier von vielen St. Moritzern zu Recht gerufen wird.

Felix Schlatter, Hotelier, St. Moritz

Morgens um 05.30 Uhr bereits die News aus dem Engadin lesen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj) abw, Larissa Bassin (eb), Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor, abw
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Gian Marco Crameri, Annina Notz, Jaqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedi Arquint, Sabrina von Elten

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 116.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 197.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 145.– 6 Mte. Fr. 211.– 12 Mte. Fr. 334.–
Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 116.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 197.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.–
Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 166.– 6 Mte. Fr. 202.– 12 Mte. Fr. 288.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.–

Auf dem Samedner Bahnhofsareal sollen ein Verwaltungszentrum sowie ein Wohn-/Geschäftshaus gebaut werden. Fotos: Reto Stifel

Bahnhof Samedan erhält Zentrumsfunktion

Arbeitsplätze des Kantons, Geschäfte, Büros und Wohnungen: Das Bahnhofsareal in Samedan soll stark an Bedeutung gewinnen. Profitieren soll auch der historische Dorfkern.

RETO STIFEL

In Samedan tut sich in Sachen Planung einiges. Vor knapp einem Monat waren die Pläne von privaten Investoren bekannt geworden, im Gebiet Cho d'Punt ein grosses Einkaufszentrum zu realisieren, unter anderem mit der Migros als Mieter. Am Freitagabend hat die Gemeinde selbst zu einer Information zu einem «bedeutenden Projekt» eingeladen, wie es Gemeindepräsident Jon Fadri Huder vor den rund 50 interessierten Personen formulierte.

Konkret geht es um das Bahnhofsareal. Nachdem ein erster Versuch, unter anderem mit einem Grossverteiler an diesem Standort vor ein paar Jahren gescheitert war, wird nun ein neuer Anlauf genommen. In Kurzform: Im nordwestlichen Bereich des Bahnhofs möchte der Kanton eines seiner insgesamt neun kantonalen Dienstleistungszentren realisieren. Dafür würde die RhB als Grundeigentümerin rund vier Siebtel der Gesamtfläche zur Verfügung stellen. Auf dem restlichen Land möchte die RhB selbst bauen. Geplant ist ein Wohn- und Geschäftshaus, zudem soll der via Unesco-Vertrag denkmalgeschützte Güterschuppen einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Verlässliche Partner

Die beteiligten Partner, also der Kanton, die RhB und die Gemeinde, sind übereinstimmend der Ansicht, dass durch die Überbauung der Bahnhof als Ganzes attraktiver wird und an noch stärkerer Zentrumsfunktion für das Oberengadin gewinnt. Huder freute sich, dass mit dem Kanton und der RhB zwei sehr verlässliche Partner im Boot sitzen. «Geplant ist eine hochwertige Nutzung am richtigen Ort», sagte Huder, der zudem die 120 Arbeitsplätze besonders erwähnte. «Ruhige Arbeitsplätze ohne Konkurrenz zum heimischen Gewerbe.»

Auch für Kantonsbaumeister Markus Dünner ist mit dem Bahnhofsareal letztlich ein idealer Standort für das regionale Verwaltungszentrum gefunden worden. Er erwähnte unter anderem die zentrale Lage und die gute Erschliessung. Gemäss Dünner soll der Bau des Kantons architektonisch hochwertig, wirtschaftlich und energieeffizient sein. Um diese Ziele zu erreichen, wird ein Projektwettbewerb ausgeschrieben. Dieser beschränkt sich nicht nur auf die Neubauten, sondern umfasst auch den Aussenbereich, die Erschliessung und die Verkehrsbeziehungen. Für das Verwaltungszentrum rechnet der Kanton mit Nettoinvestitionen von 21 Millionen Franken. Das Gebäude des Kantons wird ein oberirdisches Volumen von etwas 12000 m^3 haben, jenes der RhB rund 9500 m^3, die Geschossflächen betragen 3742 respektive 2919 m^2. Parkmöglichkeiten bietet eine zweigeschossige Tiefgarage mit insgesamt 134 Plätzen.

Geschützter Güterschuppen

Ein Spezialfall ist der RhB-Güterschuppen, welcher sich auf dem Gelände befindet. Dieser fällt unter den Unesco-Schutzstatus, welcher für die ganze Berninalinie der RhB gilt. Gemäss RhB-Direktor Marco Fasciati darf dieser nicht abgerissen, innen aber neu genutzt werden. «Was eine neue Nutzung angeht, sind wir offen», sagte Fasciati und verweist auf den Bahnhof Arosa, dessen denkmalgeschützter Güterschuppen heute als Bar-Restaurant-Lounge dient.

Eröffnung Anfang 2025?

Dünner geht von einer reinen Bauzeit von zweieinhalb Jahren aus, der Baubeginn wäre frühestens in vier Jahren. Das offene, zweistufige Wettbewerbsverfahren soll noch in diesem Jahr ausgeschrieben werden. Ortplaner Christoph Zindel rechnet damit, dass sich viele Teams daran beteiligen werden.

Verkehrsknotenpunkt beim Hotel Terminus: Auch die Verkehrsbeziehungen sind Bestandteil des Projektwettbewerbs.

«Aufgrund der interessanten Aufgabenstellung und des Stellenwertes eines solchen Projektes innerhalb der Architekturszene», sagte er.

Seitens des Publikums gab es nur wenige Fragen. Bedenken wurden geäussert hinsichtlich einer weiteren möglichen Entvölkerung des Ortskerns (siehe auch «Nachgefragt» mit Jon Fadri Huder auf dieser Seite). Oder wegen der Entflechtung des Verkehrs, vor allem beim Hotel Terminus und dem Hauptzugang zum Bahnhof. Grossrat Gian Peter Niggli (FDP) begrüsste es in einem Votum, dass der Kanton nicht alles in Chur zentralisiere und die Regionen stärke. «Dafür haben wir Oberengadiner Grossräte uns immer eingesetzt.»

Die öffentliche Mitwirkungsauflage dauert noch bis 15. Oktober. Die Auflageakten können im Gemeindehaus oder unter www.samedan.ch eingesehen werden.

Nachgefragt

«Samedan wird attraktiver»

RETO STIFEL

Engadiner Post: Jon Fadri Huder, was bringt die Arealplanung im Gebiet Bahnhof der Gemeinde Samedan?

Jon Fadri Huder*: Es ist eine Riesenchance für die Gemeinde für eine neue Entwicklung im Zentrum. Und ich sage das ganz bewusst so. Es ist eine Entwicklung im Zentrum Samedan/Bahnhof, welche neue Impulse gibt und neue Arbeitsplätze in unserer Gemeinde schafft.

Sie sprechen vom Zentrum/Bahnhof. Und was passiert mit dem eigentlichen Dorfkern, wird sich dieser weiter entleeren?

Die Attraktivität des Dorfzentrums hochzuhalten, ist ein Problem. Aber ich sehe in den neuen Subzentren – sei es in Cho d'Punt oder eben beim Bahnhof – auch grosse Chancen. Diese werden Leute nach Samedan bringen, und uns muss es gelingen, dass diese bei ihrem Besuch auch einen Abstecher in den Ortskern machen. Dann ist es eine Aufwertung, von der alle profitieren werden.

Sie haben es angesprochen, nach Cho d'Punt kommt ein Grossverteiler, und es entstehen Ladenflächen für Detaillisten, praktisch gleichzeitig wird das Bahnhofsareal überbaut. Ist das nicht zu viel für Samedan?

Ja, es ist eine gewisse Konzentration. Geografisch liegen die beiden Gebiete, die jetzt entwickelt werden, nicht gleich nebeneinander. Das ist auch wichtig, weil es doch über längere Zeit zu einer regen Bautätigkeit kommt. Aber insgesamt wird es die Attraktivität von Samedan aufwerten, und die 120 Arbeitsplätze unterstreichen die Zentrumsfunktion unserer Gemeinde.

Die beiden Gebiete Bahnhof und Cho d'Punt sind vor allem für den Langsamverkehr heute nur schlecht miteinander verbunden. Bestehen Überlegungen, dies im Rahmen der kommenden Grossprojekte zu ändern?

Ja, da sind wir mitten in der Planung. Der Bahnhof soll mit dem Gewerbegebiet Cho d'Punt über eine Brücke verbunden werden.

*Jon Fadri Huder ist Gemeindepräsident von Samedan

Janom Steiner wird SNB-Präsidentin

Schweizerische Nationalbank Der Bundesrat hat vergangenen Freitag über die Wahl von Regierungsrätin Barbara Janom Steiner als Präsidentin des Bankrats der Schweizerischen Nationalbank informiert. Die Vorsteherin des Bündner Departements für Finanzen und Gemeinden ist ebenfalls Vorstandsmitglied der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen- und direktoren (FDK) wie auch Mitglied des leitenden Ausschusses der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK). Aufgrund ihrer mehrjährigen Erfahrung als Mitglied des Bankrats (seit 2015) ist sie zudem mit den Herausforderungen der SNB bestens vertraut. Barbara Janom Steiner scheidet Ende des Jahres aufgrund der Amtszeitbeschränkung aus der Regierung und beginnt ihr neues Amt am 1. Mai 2019. (pd)

Alle ziehen am gleichen Strick

Oft sind die Mitglieder der Ortsparteien nicht gleicher Meinung und liefern sich zu verschiedenen Themen die heftigsten Debatten.

Letzten Freitag war dies anders. Die Parteimitglieder der Parteien von St. Moritz trafen sich im Sitzungszimmer von Gammeter Media und packten gemeinsam das Wahlmaterial für die Bevölkerung ein. Die Stimmung im Raum war locker: Es wurde gesummt, gepfiffen, und die Mitglieder unterhielten sich angeregt. Auch Ruth Steidle fühlte sich wohl und hielt die Aktion für eine gute Idee. «So ist es viel effizienter, wie wenn jede Partei das Material alleine einpacken müsste.»

Sie findet es gut, dass alle an einem Strick ziehen und sieht auch Vorteile für die Stimmbürger. «Es ist viel praktischer, wenn das ganze Wahlmaterial zusammen nach Hause geschickt wird. (lb) Foto: Larissa Bassin

Crypto Finance Conference

Investieren oder Lamentieren?

St. Moritz braucht eine Gemeindeführung, die Neues entwickeln will.

Wir rufen alle Stimmbürger auf, ihr Wahlrecht zu nutzen und drücken **Christian Jenny** die Daumen.

*Die Crypto Finance Conference ist eine **Initiative aus St. Moritz**, die in St. Moritz und weltweit Konferenzen für Investoren veranstaltet.*

Direkter Draht zum Probeabonnement:
abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80
Engadiner Post/Posta Ladina

GEMEINDEPRÄSIDENTENWAHL 2018

Sehr geehrter Herr Jenny
«Visionen ohne solides Handwerk bleiben Illusionen»
Darum wählen wir Sigi Asprion
als Gemeindepräsident.

St. Moritzer Wählerinnen und Wähler

Wir haben die Wahl

Rahmenbedingungen verwalten

ODER

Zukunft gestalten
mit Christian Jenny

Hans Jörg Liebi
Reto Mathis

Reitkurs für Einsteiger

(Kinder ab 7 Jahren)

Jeweils Dienstag im November und Dezember von 16.30–18.00 Uhr

6., 13., 20., 27. November und 4. Dezember 2018
für Fr. 200.–

Die Kinder lernen den Umgang mit dem Pferd, Putzen, Satteln, Zäumen, Reiten auf dem Reitplatz.

www.engadin-reiten.ch, Tel. 078 652 13 32

Unsere Qualifikationen:
Trainer C/SRFV (EduQua-zertifiziert), Centered Riding Instructor, Pferdefachfrau EFZ

Aus **alt** wird ▼ **neu**

Nicht alles wegwerfen!

Ihre alte Polstergruppe

überziehen und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer. Riesenauswahl an Stoffen und Leder. Heimberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz. Wir stellen auch nach Ihren Wünschen neue Polstermöbel her. Holz restaurieren und auffrischen. Telefonieren Sie heute noch

055 440 26 86
Gody Landheer AG
Polsterwerkstätte – Antikschreinerei
8862 Schübelbach a/oberen Zürichsee
www.polster-landheer.ch

Wir suchen für die kommende Wintersaison vom 1. Dezember 2018 bis 31. März 2019 als Ergänzung unseres Reinigungsteams

1 Mitarbeiterin 100%
1 Mitarbeiterin mind. 60%

Ihr Aufgabengebiet umfasst tägliche Reinigungsarbeiten diverser Wohnungen / Liegenschaften, sowie Wasch- u. Bügelarbeiten. Sie arbeiten gerne im Team, sind zuverlässig, diskret, flexibel und **wohnhaft im Engadin**
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Tel. 081 839 95 95
Email: info@sisaimmobilienag.ch

Pomatti
Mehr als Strom.

Per 1. Oktober 2018 suchen wir für unser Verkaufsgeschäft in St. Moritz Dorf ein/e

Mitarbeiter/in

50%, für die Postagentur sowie erweiterbar für die Elektroabteilung

Sie bringen mit:
- Erfahrung im Verkauf
- Freundliches und gepflegtes Auftreten
- Deutsch, Italienisch- und Englischkenntnisse

Wir bieten Ihnen:
- Ganzjahresstelle mit vielseitiger Tätigkeit
- angenehmes Arbeitsklima
- Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

Möchten Sie eine neue Herausforderung annehmen, sind Sie teamorientiert und behalten auch in hektischen Situationen den Überblick? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Karin Metzger Biffi
Pomatti AG, Via Mezdi 2, 7500 St. Moritz
karin.metzger@pomatti.ch

An- und Verkauf von Kunst

Möchten Sie Ihre wertvollen Kunstwerke von renommierten Künstlern verkaufen? Wir bieten faire Preise und kaufen auch gesamte Sammlungen. Diskrete und schnelle Kaufentscheidung.

Besonders gesucht: **«Gottardo Segantini» / «Lenz Klotz 1960er»**

Kontaktieren Sie uns telefonisch unter 079 102 64 60
oder per E-Mail: info@kunstbureau.ch

CELERINA NATURA SPORTIVA

S-CHARGEDA D'ALP
ALPABZUG

Venderdi, ils 21 settember 2018
Freitag, 21. September 2018

12.00 Uhr	Decoraziun da las vachas, plazza da parker Cresta Run Schmücken der Kühe, Parkplatz Cresta Run
13.00 Uhr	Cortegi / Umzug: Cresta Run - Via Maistra - Kirche San Gian
13.00-16.00 Uhr	Festa cun trategnimaint, tar la baselgia San Gian Festwirtschaft mit Unterhaltung, bei der Kirche San Gian
16.00 Uhr	Cult divin cun accumpagnamaint musical, baselgia San Gian Gottesdienst mit musikalischer Begleitung, Kirche San Gian

Partecipants / Mitwirkende: S-cheleders "La Margna", Sunatübas Crasta, Chapella Alp Laret, Scoula primara Schlarigna, Oberengadiner Jodelchörli, gruppa da sot da Puntraschigna, Kirchgemeinden Celerina.

S-CHARGEDA D'ALP
ALPABZUG

ENGADIN St.Moritz

CELERINA Tourismus
Plazza da la Staziun 8 - CH-7505 Celerina
Tel. +41 81 830 00 11 - E-Mail: tourismus@celerina.ch
www.engadin.stmoritz.ch/celerina
/Celerina7505 - /Celerina7505

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept:
«Chrütlischwur» Zigerspätzli

für 4 Personen

400 g	Mehl
4	Eier
3 EL	Kräuter, gehackt
2 dl	Milch
100 g	Zibu
	Salz, Pfeffer, Muskatnuss

Zubereitung

1. Mehl in eine Schüssel geben, eine Mulde formen.
2. Eier, Kräuter, Milch und Gewürze in den Mixbecher geben und kurz aufmixen.
3. Flüssigkeit in die Mulde leeren und den Teig aufschlagen, bis er Blasen wirft.
4. In einem Topf Salzwasser aufkochen. Teig mit einem Knöpflisieb, Spätzlihobel oder vom Brett ins siedende Wasser schaben. Spätzli kochen, bis sie an die Oberfläche steigen. Mit einem Sieb abschöpfen, in eine vorgewärmte Schale geben.
5. Aus dem Zibu mit zwei Kaffeelöffel kleine Nocken formen und über die Spätzli geben, sofort servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf
http://www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: 30 Minuten

frisch und fründlich Volg
www.volg.ch

Diabetes – was nun?

20 Beratungsstellen in Ihrer Region

diabetesschweiz

www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

Geburtstagsfeier auf dem Piz Nair

Auf 3 057 Meter über Meer trotzt er Wind und Wetter und thront auf dem Piz Nair über dem Tal. Der bronzene Steinbock auf dem Felsen feierte vergangenen Samstag den 60. Geburtstag. Für diese Feier reiste auch seine Erschafferin Rosemarie Roth-Grieder an.

LARISSA BASSIN

Künstlerin Rosemarie Roth-Grieder (links) mit dem von ihr erschaffenen «Guardiaun Grischun». Foto: Larissa Bassin

Im Rahmen des Winterolymp-Projektes der Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains wurde am vergangenen Samstag der Geburtstag des Steinbocks «Guardiaun Grischun» auf dem Piz Nair gefeiert. Zu diesem Anlass reiste auch die Künstlerin Rosemarie Roth-Grieder an und erzählte gleich selbst die Entstehungsgeschichte «ihres» Steinbockes.

Der Aufwand wäre der gleiche

Die Familie Grieder lebte in Zürich und verbrachte regelmässig ihre Winterferien im Engadin. Roth-Grieder liebte das Tal und kam immer gerne hierher. «Es ist für mich eine zweite Heimat, und ich verbinde viele Erlebnisse mit diesem Tal.» Als Stavros Niarchos in den 50er-Jahren die Luftseilbahn Piz Nair gründete, wollte er einen grossen Steinbock, der die Gäste auf dem Gipfel empfängt. Roth-Grieder, die mit 19 Jahren nach Paris zog, um die Kunst der Bildhauerei zu erlernen, nahm diesen Auftrag gerne an. Sie hatte schon mehrere Aufträge im Engadin. Vor allem ihre Eisskulpturen waren beliebt, doch so etwas Grosses hatte sie noch nie gemacht.

Und so wurde der «Guardiaun Grischun» geboren. In ihrem Atelier im Tessin erschuf sie aufwendig den Steinbock. Dieser wurde anschliessend in Einzelteilen nach St. Moritz transportiert. «Ich würde heute bei der Erstellung mehr oder weniger gleich vorgehen», sagte Roth-Grieder.

> «Das war einfach nur grosses Glück.»

Der Transport auf den Piz Nair war dann eine grosse Herausforderung. Er passte nur um wenige Zentimeter in die Gondel. «Das war einfach nur grosses Glück», erinnert sich Rosemarie Roth-Grieder und fügt hinzu, dass sie bei ihrer Planung die Grösse der Gondel nicht berücksichtigt hatte. Um dieses Spektakel festzuhalten, war beim Transport auch der Fotograf Hanspeter Roth vor Ort. Obwohl er anfangs nicht wirklich begeistert war, ins kalte Engadin zu kommen, konnte er sich dann trotzdem noch damit anfreunden. Dies lag vor allem an der Künstlerin, in die er sich Hals über Kopf verliebte und später dann mit ihr eine Familie gründete.

Rückkehr nach 50 Jahren

Roth-Grieder reiste vergangenen Samstag mit Kindern, Enkel- und sogar Urenkelkindern auf den Piz Nair, um gemeinsam den Geburtstag des Werkes zu feiern.

Schon seit 50 Jahren sei sie nicht mehr hier oben gewesen, gab die Künstlerin zu und erinnerte sich an die vergangenen Zeiten. Im Winter empfindet sie den Steinbock jeweils als sehr exponiert. Im Sommer ist er ihrer Meinung nach viel ansprechender. «Er passt mit seiner bronzenen Farbe besser zum rötlichen Geröll als zum Schnee.»

Jetzt erwacht der «Guardiaun Grischun» dank Augmented Reality zum Leben und erzählt seine Geschichte der Entstehung gleich selbst (siehe Artikel nebenan). Die Künstlerin Rosemarie Roth-Grieder kann sich aber noch nichts darunter vorstellen. «Ich bin aber sehr ‹gwunderig›, was sie daraus gemacht haben.»

Ganz nah an der Realität

Piz Nair Im Rahmen des 60. Geburtstag des Steinbockes «Guardiaun Grischun» erwacht dieser nun zum Leben und erzählt seine Geschichte mithilfe von «Augmented Reality» (= Erweiterung der Realitätswahrnehmung mittels Computer) gleich selbst. Jeder Gast kann mit seinem Smartphone den QR-Code neben dem Steinbock scannen und schon «erwacht dieser zum Leben». Darauf folgen Geschichten, die in drei Kapitel unterteilt sind. Als Erstes wird von der Entstehung der Figur und ihrer Skulpteurin Rosemarie Roth-Grieder erzählt. Da der Transport eine wahre Meisterleistung war, ist diesem ein eigenes Kapitel gewidmet. Im letzten Teil wird das berühmte Fotosujet hervorgehoben, und der «Guardian Grischun» erinnert sich an die Persönlichkeiten, die neben ihm standen.

Für die Engadin St. Moritz Mountains AG sei es wichtig, weitere Pionierleistungen zu vollbringen, erklärte der Geschäftsführer, Markus Meili. «Wir müssen am Puls der Zeit bleiben und uns den Ansprüchen der Gäste anpassen.» Aus diesem Grund steht jetzt kein verstaubtes Museum auf dem Piz Nair, sondern die neueste Technologie.

Der Vorteil dieses Angebotes ist die einfache Benutzerfreundlichkeit, sodass nur ein Smartphone und keine weiteren technologischen Hilfsmittel notwendig sind. Da die Informationen mehrsprachig angeboten werden, können sich die Gäste in ihren Landessprachen ganz einfach informieren, erläuterte Meili.

Das Projekt ist jedoch noch nicht abgeschlossen. «Wir wollen 150 Jahre Wintertourismus visibel machen», so Meili. Deshalb werden in den nächsten Jahren weitere Augmented-Reality-Portale auf dem Weg von St. Moritz Dorf bis zum Piz Nair entstehen. (lb)

Geht der «Snow Deal» für die Bergbahnen auf?

Der Start ist erfolgreich verlaufen. Bilanz kann aber erst zum Saisonende gezogen werden. Das dynamische Preismodell der Oberengadiner Bergbahnen weckt Interesse über die Landesgrenzen hinaus.

RETO STIFEL

Am 1. September ist das Preismodell «Snow Deal» der Oberengadiner Bergbahnen lanciert worden. Ein erstes Fazit fällt positiv aus. Foto: Reto Stifel

Vorbei die Zeiten, als zu Saisonbeginn bei den Bergbahnen eine Preisliste gedruckt wurde und die darauf abgebildeten Preise für die ganze Saison Gültigkeit hatten. Ob die Sonne scheint oder es schneit, ob sich viele Leute im Skigebiet bewegen oder die Pisten leer sind.

Was bei Fluggesellschaften, im öffentlichen Verkehr oder in der Hotellerie heute Standard ist, soll ab diesem Winter auch bei den Oberengadiner Bergbahnen gelten: dynamische Preise. Der Ansatz ist einfach: Der Preis bestimmt sich zum einen nach Angebot und Nachfrage. Ein Skitag Anfang Dezember ist günstiger als jener am 27. Dezember. Neben der effektiven Marktnachfrage spielt auch die «historische Nachfrage» eine Rolle. Dass ein 27. Dezember einer der bestfrequentierten Skitage ist, weiss man aus Erfahrung.

Zum anderen ist der Zeitpunkt des Skipasskaufes entscheidend. Frühbucher, die ihre Tickets (Tages- und Mehrtageskarten) bis zu 15 Tage vor der Einlösung erwerben, erhalten Rabatte von bis zu 30 Prozent. Um beim Beispiel vom 27. Dezember zu bleiben: Heute kostet die Tageskarte 72 Franken. Wer sich spontan entscheidet, diese Tagesarte erst am Skitag selbst an der Kasse zu lösen, muss damit rechnen, rund 100 Franken zu bezahlen. Vor einem Jahr lag der Preis über die ganze Saison bei 82 Franken. Wer heute bereits weiss, dass er Anfang Dezember auf die Ski will, bezahlt momentan 45 Franken. Vor einem Jahr hätte diese Karte ebenfalls 82 Franken gekostet.

Vergleichsmöglichkeiten fehlen

Lanciert worden ist das Angebot am 1. September. Nach zwei Wochen kann Markus Meili seitens der Bergbahnen ein positives Fazit ziehen. «Wir waren zum Verkaufsstart bereit, technisch funktioniert alles einwandfrei, und wir sind sehr erfreut über den erfolgreichen Verkaufsstart» (siehe auch Artikel auf der Front). Er sagt aber auch, dass Vergleichsmöglichkeiten fehlen, da das Angebot neu ist. Im Vergleich zu den rund 550 000 Ersteintritten (ohne Jahreskarten und Hotel Skipass inklusive), welche die Oberengadiner Bergbahnen in einem guten Winter erzielen würden, sei der Verkaufserfolg beachtlich. Und er rechnet vor, dass gerade Familien mit mehreren und jüngeren Kindern profitieren würden. Neben der Ermässigung mit dem Frühbucherrabatt beim «Snow Deal» erhalte das zweite Kind wie bisher 30 Prozent Rabatt, das 3. Kind und alle weiteren würden gratis fahren. Besitzer von Zweitwohnungen kommen zudem ab diesem Winter in den Genuss einer Preisermässigung von zehn Prozent auf Jahreskarten. Der Rabatt wird von der jeweiligen Gemeinde bezahlt (die EP/PL hat darüber berichtet).

Intensiv beworben

Gerhard Walter, CEO der Engadin St. Moritz Tourismus AG, lobte die sehr gute Zusammenarbeit mit den Bergbahnen. Die gemeinsam lancierte und getragene Kampagne bewirbt das Angebot über die jeweiligen Websites, über Social media, Anzeigen in Printmedien, Bannerwerbung auf Skiportalen und anderem mehr. Geplant sind Medienanlässe in München und Mailand und weitere Personalschulungen. Für Walter trifft das Angebot zwei Megatrends im Tourismus. Den des individuellen Gästeverhaltens und jenen des bequemen Buchens von zu Hause aus. Und noch etwas hat Walter festgestellt: «Das Preismodell ‹Snow Deal› wird auch in Österreich mit grossem Interesse beobachtet.»

Mehr Infos und aktuelle Preise:
www.snow-deal.ch

Ein Video zum «Snow Deal» gibt es auf www.engadinerpost.ch zu sehen.

La Büvetta a Nairs sto gnir sanada urgiaintamaing

La Büvetta a Scuol/Nairs as preschainta actualmaing in ün stadi da fabrica desolat. Plü bod attraiv'la millis da giasts, ha però pers cun l'ir dal temp seis büschmaint da festa. Per ch'ella nun ia in malura, ston gnir fattas sanaziuns da tuot gener – e quai uschè svelt sco pussibel.

MARTINA FONTANA

Tschertas lavuors in l'intern da la Büvetta Tarasp sun fingià terminadas opür actualmaing in vigur. Otras invezza vegnan fattas subit chi'd es sgürà, chi nun aintra plü aua i'l stabilimaint. fotografia: mad

Il motiv cha la Büvetta a Nairs es rivada i'ls mezs da massa es üna charta da lectur da Markus Egger da Scuol. «Inchün chi nun es commember da nossa società nu po savair che lavuors chi sun fingià gnüdas prestadas e che chi'd es in trais-cha per salvar la büvetta», respuonda Men Duri Arquint dad Ardez e da Cuoira. Arquint es commember da la suprastanza da la Società Pro Büvetta ed il manader dal proget da la sananziun. «Nus savain be precis cha la Büvetta Nairs sto gnir sanada urgiaintamaing e vain perquai eir fingià fat ils prüms pass necessaris per cha quai possa capitar uschè svelt sco be pussibel», agiundscha'l.

La Büvetta a Nairs, la quala es in possess dal cumün da Scuol e dal cumün burgais da Scuol, pissera eir pro'l capo Christian Fanzun da Tarasp, per ün zich mal il cour. «A mai, oriund da Tarasp, sta nossa büvetta fermamaing a cour e perquai fa eir il cumün e sias instanzas pertoccas, tuot il pussibel per tilla salvar e mantegner», declera'l. Chi's saja in quel connex fingià daspö ons vi da la lavur e cha quella saja vasta e gronda. «Uossa es tuot l'andamaint chanalisà in tal möd, chi's po insomma far alch», renda'l attent. «Tuots san daspö blers ons cha la sanaziun da la büvetta es fich importanta. Tuots san però almain eir uschè lönch, chi voul üna gronda finanziaziun per tilla salvar», intuna Fanzun.

Stuvü inchaminar vias giuridicas

Sco cha Men Duri Arquint disch, as prevezza perfin da reanimar la Büvetta. «Nus vulain ch'ella viva darcheu e chi's possa darcheu retschaiver giasts», declera'l. Il prüm sto però gnir tut per mans il grip e la costa, ingio cha la büvetta es situada. Il grip es instabel e las auas cha la costa porta cun sai, aintran pel mumaint in chasa e crean don. «Eu n'ha surtut l'incumbenza da manader dal proget da sanaziun be suot la cundiziun chi's possa s-chaffir ün'organisaziun chi'd es abla d'agir», intuna Men Duri Arquint.

Cha la Pro Büvetta saja nempe üna società idealistica chi ha adüna tscherchà üna soluziun per mantegner la Büvetta a Nairs. «Quai però sainza esser abla d'agir», declera'l. Cunquai chi'd es stat decis da metter in peis ün proget concret da sanaziun e mantegnimaint da la Büvetta a Nairs, es Arquint entrà in vigur. «Sco prüm pass vaina dumandà da metter la Büvetta a Nairs – ün monumaint istoric da valur naziunala – suot protecziun da la chüra dals monumaints e lura es gnü miss sün maisa il fat cha la büvetta sto gnir portada d'üna fundaziun.»

Cha cun la fuorma legala d'üna fundaziun s'haja il meglder garant per dar cuntinuità da l'impraisa, e quai saja üna cundiziun centrala per pudair ir in tschercha da raps e da tils survgnir, es persvas il perit. Cha la Büvetta a Nairs es gnüda missa suot protecziun dalla chüra dals monumaints es per Arquint il punct central per pudair insomma mantgnair il stabilimaint istoric. «Be suot quista circumstanza po gnir permiss e finanzià la stabilisaziun dal grip e la costa. Ed ün proget da sanaziun po gnir permiss eir be, sch'al grip e la costà sun sgürats.» Ils Departemaints chantunals e federals as ston lura implü intermetter schi dà difficultats per sgürar il stabilimaint e spordscher üna part dal sustegn finanzial necessari.

La reanimaziun da la Büvetta

Pel mumaint as esa in contact cun tuot ils uffizis pertocs, per sviluppar inavant ün concept da sgüramaint da la costa. Intant es almain scleri plü o main chi chi paja che part da las investiziuns necessarias. «La gronda part surpiglia tenor infuormaziuns dattas, il chantun Grischun, ed üna pitschna part il cumün svess», declera Arquint. «Intant nu vain nus amo insembel tuot il chapital necessari per la sanaziun dal stabilimaint ma eu craj cha quel böt possa esser ragiunt prosma prümavaira.» Fin ch'al proget es madür e fin cha'l suveran varà decis a reguard ils müdamaints previs da la Büvetta a Nairs, vegnan tenor Arquint fattas las lavuors propcha urgiantas. «Que es üna massa da terra, roms e föglia chi vegnan giò da la costa e chi schmachan ümidità cunter il mür; quel material sto gnir portà davent. Id es pel mumaint insomma d'importanza centrala da pisserar chi nun aintra aua in chasa, impustüt d'inviern cun la dscheta.».

Il böt da tuot ils sforzs es da pudair drivir la Büvetta a Scuol Nairs, e tilla darcheu dar vita. «Scha tuot va bain, cumanzaina da prümavaira a far las prümas lavuors vi da la costa e cuntinuain lura pass per pass per pudair a la fin dals quints reactivar la Büvetta a Nairs sco spazi e lö d'inscunter e ch'ella possa darcheu straglüschir sco ‹s-chazi plü unic co rar›», conclüda Men Duri Arquint.

Invista ill'ouvra frais-ch renovada

Martina I'ls ultims duos ons sun gnüdas revaisas las duos maschinas illa centrala da las Ovras Electricas d'Engiadina SA (OEE) a Martina per bundant ot milliuns francs. A lur «di da l'ouvra averta» in sonda passada han ils respunsabels da las OEE muossà als raduond 250 interessats chi han chattà la via a Martina, che chi'd es gnü fat dürant quist temp da revisiun: Tanter oter es quai stat la revisiun da las duos turbinas, dals generatuors, dals uschöls da fermada dal condot a pressiun opür eir da l'indriz a distribuziun. (anr/fa)

Arrandschamaint

Temp da «Paluotta»

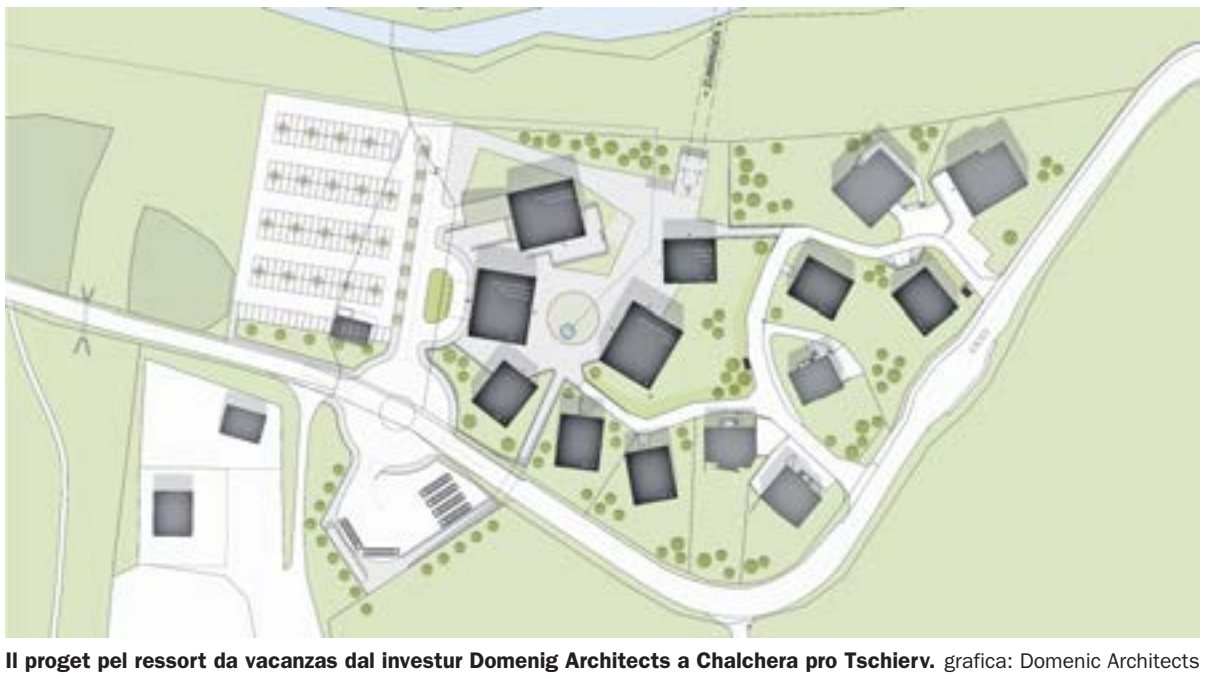
Scuol «Paluotta» es l'arrandschamaint da maisa da giantar public per indigens e giasts, persunas singulas e familias. In allegra cumpagnia vain servi ün menü da plüs trats. Il prossem arrandschamaint da «la paluotta» ha lö in venderdi, 21 settember, a las 12.00 illa sala da pravenda refuormada a Scuol.

Our'd motivs organisatorics es giavüschà ün'annunzcha sül telefon 078 842 61 79 fin il plü tard a las 12.00. (protr.)

Schi al prossem pass pel ressort «La Sassa/Minschuns»

Adonta da las discussiuns intuorn il proget «Ressort La Sassa/Minschuns» in Val Müstair es gnü vuschà finalmaing in möd cler ed a favur dals prossems pass.

MARTINA FONTANA



Il proget pel ressort da vacanzas dal investur Domenig Architects a Chalchera pro Tschierv. grafica: Domenic Architects

In venderdi ha il suveran dal cumün da Val Müstair approvà cun 125 vuschs cunter 2 abstenziuns la revisiun parziala da la planisaziun cumünala pel proget «La Sassa/Minschuns». Quella revisiun parziala sto gnir fatta in ün paquet cumplessiv chi cumpiglia il ressort, la s-chabellera, l'innaivaziun e la correctura da la pista.

Per realisar il ressort «La Sassa/Minschuns» a Tschierv cun si'infrastructura, la nouva s-chabellera cun parkeghis e la nouv'innaivaziun cun adattamaints da pistas da skis, as stoja reveder parzialmaing la planisaziun cumünala. Tuot las parzellas pertoccas d'eiran fin uossa zonas da turissem o da quellas da l'agricultura e da god. Perquai ha la zona turistica stuvü gnir müdada illa zona «d'hotel B, La Sassa».

Uossa, cha'l suveran dal Cumün da Val Müstair, es perinclet culla revisiun parziala da la planisaziun cumünala «La Sassa/Minschuns», pon ils respunsabels da la realisaziun da «La Sassa/Minschuns» dar aint la dumonda da fabrica pel ressort svess, a las instanzas cumünalas. Per la s-chabellera esa da far üna procedura d'approvaziun dal plan pro l'uffizi federal respunsabel in chosa. Per l'innaivamaint ston ils permiss da fabrica gnir dumandats a l'Uffizi chantunal per fabricats ourdvart la zona da fabrica. Uschè ha segnalisà la Domenig Immobilien AG già ouravant, da vulair uossa inoltrar subit la dumonda dal permiss da fabrica al cumün, la dumonda da fabrica per la s-chabellera a l'uffizi federal pertoc e la dumonda per l'innaivaziun pro las instanzas chantunalas grischunas.

Ultra da quist'approvaziun ha il suveran dal cumün da Val Müstair acconsenti l'iniziativa per la fermativa da l'auto da posta a Tschierv Plaz. Quai cun 56 vuschs.

Promouver ils inscunters rumauntschs

L'Uniun dals Grischs ho gieu quista fin d'eivna occasiun per fer festa da cumpagnia. Insembel culla populaziun s'ho que festagio il giubileum da 40 ans Chesin Manella a Schlarigna.

Daspö 40 ans do que il Chesin Manella a Schlarigna e sia spüerta. fotografia: Jon Duschletta

Il Chesin Manella ho invido la fin d'eivna passeda ad ün e minchün da gnir a Schlarigna e da festager il giubileum da 40 ans. L'Uniun dals Grischs (UdG) vaiva invido ad üna festa da cumpagnia chi'd es gnida inrameda cun ün omagi a la giubilara da «Les Grandes Dames», Valeria Zangger e Sara Hermann. Il Chesin Manella es quasi la centrela da l'UdG: Ün lö d'inscunter per exposiziuns, prelecziuns e concerts. Nu schmancher nu's suos-cha la vasta libraria cun cudeschs per grand e pitschen in vallader e puter.

Avaunt 40 ans vaiva Franca Bernina von Guaita inizio e finanzio il Chesin Manella. Que chi d'eira düraunt ans ün success fo hoz pissers als respunsabels da l'UdG. La vendita da cudeschs illa butia a Schlarigna s'ho diminuida alarmantamaing. Perque ho la suprastanza decis cha in avegnir dess il lö dvanter pü ferm ün center d'inscunters ed üna «bastiun» rumauntscha immez l'Engiadin'Ota. «L'incumbenza da l'UdG es da promouver il rumauntsch, taunt in Engiadin'Ota scu eir in Engiadina Bassa ed illa Val Müstair», ho declaro Hermann Thom, il president da l'UdG. Tenor el fo que in Engiadin'Ota püchöntsch dabsögn d'ün lö d'inscunter «inua cha la glieud so cha vain discurrieu rumauntsch e que sainza cha stopchan ir in tschercha da persunas chi discuorran la medemma lingua». Perque esa, tenor el, d'avantag dad avair quistas localiteds a Schlarigna. «E scha nus organisains in avegnir da püssas occurrenzas schi chatta forsa eir l'ün o l'oter da l'Engiadina Bassa o da la Val Müstair la via in nos Chesin Manella», ho'l manzuno.

Oriund pella giuventüna da Schlarigna

L'expressiun «chesin» significhaiva pü bod üna stalla da gillinas. Quista ho a sieu temp stuvieu fer lö ad ün annex vi da la chesa Peidra Viva. «Il Chesin Manella d'eira gnieu fabricho scu lö d'inscunter pella giuventüna da Schlarigna», uschè il sguard i'l passo da Hermann Thom. Zieva cha's vaiva gieu success cun ir da cumün a cumün vendand cudeschs rumauntschs as vaiva cumanzo avant 42 ans culla planisaziun per ün lö d'inscunter e per üna butia da cudeschs. «Franca Bernina von Guaita ho sustgnieu quist proget cun 400000 francs. Per glivrer s'ho que però listess auncha stuvieu ir in tschercha d'ulteriura munaida perque cha's vaiva exagero ün po cun l'üna e l'otra piculezza.» A l'investura e promotura dal rumauntsch d'eira simplamaing important cha que detta illa chesa üna butia, ün'exposiziun permanenta da cudeschs ed ün deposit cullas curunas da cudeschs moviblas. Pü tard es lura gnida cumpletteda la spüerta cun üna sela d'inscunter pels Engiadinais e quels da la Val Müstair.

Vender e cuntinuer d'edir cudeschs

In avegnir perdaro la butia da cudeschs i'l Chesin Manella ün po da si'importanza. «La vendita da cudeschs online es hoz fingià pü importanta. Que es la nouva via cu cha la glieud vain a lur cudeschs», ho constato il president da l'UdG. Uschè as chatta tuot la collecziun da cudeschs da la butia eir sülla pagina d'internet da l'uniun.

Hermann Thom spera da pudair augmanter la vendita, impustüt cun que cha s'augmainta la spüerta d'arrandschamaints i'l Chesin Manella e cha la glieud cumpra lura cò e lo üna vouta eir ün cudesch. «Nus vulains eir in avegnir vender cudeschs ed edir traunter oter cudeschs, periodics ed oters mediums in rumauntsch ladin», uschè Thom. (anr/afi)

Promotura e fautura dal rumauntsch

Franca Bernina von Guaita (1902 – 1995) d'eira naschida a Frankfurt. Sieus genituors d'eiran amatuors d'ir in muntagna ed els d'eiran fascinos da l'Engiadina. Ella svessa ho frequento la scoula a l'Institut Otalpin Ftan ed ho ramasso cò sias prümas cugnuschentschas dal rumauntsch. Zieva ho'la fat üna scolaziun da grafica e fotografias ed ho lavuro tar la ditta Siemens.

Zieva sia pensiun da l'an 1966 es Franca Bernina von Guaita turneda in Engiadina ed ho piglio domicil al prüm a Zuoz e pü tard a Puntraschigna. A vain supponieu ch'ella hegia imprais rumauntsch in tadland bindels da cuors da rumauntsch ed in discurrind zieva. Ella d'eira persvasa cha la lingua stopcha gnir instruida fingià bod e cha la metoda da giuver saja per que üna buna metoda. Franca Bernina von Guaita ho pissero svessa per mezs d'instrucziun in rumauntsch ed ho s-chaffieu gös divertaivels, ingiuvineras e divers cudeschs per iffaunts. (anr/afi)

Dschember engiadinais per l'America dal süd

I'ls contuorns da Lima voul ün patrun da fabrica avair üna stüva da dschember precis sco ch'el ha üna fingià illa chasa ch'el posseda a Tschlin. Perquai es il falegnam Curdin Müller da Martina landervia a preparar quella pel transport culla barcha.

Il falegnam Curdin Müller splana las assas da dschember pella stüva in America dal süd culla splana ruduonda in si'ufficina. fotografia: Flurin Andry

Our dal tablà da sia chasa a Tschlin ha il proprietari Juan Carlos Verme laschà far ün grond local. In quel han il falegman Curdin Müller e seis impiegats fabrichà üna stüva da dschember. Il local da tschinch meters otezza es surtrat cun assas da dschember, tuottas splanadas a man culla splana ruduonda. Uschè, cha cur chi dà aint la glüm para la surfatscha da las assas bod ün pa sco fodas d'üna tenda. Quista stüva plascha al proprieterari talmaing, ch'el ha fat al falegnam da Martina üna dumonda.

Verme, l'hom d'affars ed amatur d'art, chi ha ragischs svizras, ha cumanzà ad imprender rumantsch ed abita in Peru, ha dumandà a Curdin Müller sch'el nu fabrichess uschè üna stüva da dschember eir i'ls contuorns da Lima. «Ch'el saja fich jent a Tschlin ed eir in sia stüva chi savura da dschember, m'ha'l dit, perquai lessa'l avair üna stüva da quist lain eir in Peru, per cha quai til algorda a Tschlin cur ch'el saja in l'America latina», s'algorda il falegnam. Il prüm ha'l vairamaing cret cha Verme dia quai be per tagnins. «Pür cur ch'el m'ha telefonà ün bel di avant quatter ons e dit ch'eu lessa gnir pro el in America dal süd a verer ingio ed in che chasa cha quista stüva dess gnir fabrichada n'haja badà ch'el manaja quai serius.» Cuort avant Nadal 2014 es Curdin Müller svolà in Peru per tour suot ögl la situaziun.

Il dschember sto gnir tschertifichà

«In Peru nun hana dschember, els han oters lains, perquai füssa jent rivà via cul lain engiadinais e fat la stüva cun ün colleg falegman peruan», cuntinuescha Müller. Ch'el haja però badà cha quai nu saja uschè simpel in plüs reguards: «La lingua spagnöla, il ritem da lavur, otras üsaglias e'l lung viadi da la falegnamaria fin pro'l oget in fabrica.» Perquai ha'l stübgià insembel cul patrun d'fabrica che chi's pudess far. Els sun gnüts a la conclusiun chi saja il meglder cha Curdin Müller giaja cun duos da seis falegnams, cullas üsaglias e'l lain in Peru e piglian là allogi in vicinanza da la chasa in fabrica.

«Uschea esa planisà cha nus trametten via ün container da barcha cun laint il lain ed üna part da las maschinas fin in Peru.» Per chi saja sgüra cha'l dschember correspuonda a las normas e chi nu gnian importats in Peru alch scarafags e bulais nuschaivels vain il lain controllà dad ün'instituzin federala. Il dschember elavurà vain lura miss in duos chaistas da 5,70 meters lunghezza e vacumà. Quai, pervi cha'l dschember müda subit culur e vain plü s-chür sch'el vain expost a la glüm. Las chaistas protegian uschè il lain da la glüm ed eir cunter l'ümidità sülla barcha.

Pel permiss per importar la laina in Peru e pels oters permiss necessaris guarda il patrun d'fabrica. Tanter quel e'l falegman a Martina figürescha üna firma da logistica cha Verme ha svess incumbenzà. «Quella firma ans sustegna pro tuot ils preparativs», disch Curdin Müller, «id es da stübgiar bler daplü co schi's va pro nus in Svizra in montascha. In quist cas stuvaina esser sgürs cha nus hajan pakettà propcha tuot quai cha nus dovrain». Las maschinas chi piglian cun els i'l aviun transportna in chaistas d'aluminium. «Eu nu poss trametter via tuot las maschinas per duos mais vi'n Peru, inschinà ans mankessna ill'ufficina, la lavur cuntinuescha qua.»

In plaina preparaziun pella montascha

Siond chi nu's survain dschember be d'ün di a tschel han Curdin Müller e seis impiegats postà il lain avant ün on e mez. «Nus vain fat resgiar assas largias, e lura tillas vaina laschà süjar», declera'l. Uossa tillas elavurna ill'ufficina a Sclamischot. Els tillas taglian sco plü bod a cuogn. «Scha nus tillas tagliessan parallelmaing pudessna tour be dal lö il plü stret, uschea invezza pudaina tour il maximum. Üna jada volvaina amunt, üna jada aval.» Sco ch'el disch as vezza quista tecnica minchatant in stüvas veglias.

La falegnamaria prepara in Svizra eir ün pêr üschs. «Fabrichar insembel, quai faina lura cavia, in Peru.» Ir a montar la stüva per Juan Carlos Verme van Curdin Müller e duos da seis impiegats quist on chi vain. «L'ideal füss scha nus pudessan ir in favrer, cur chi'd es pro nus ün pa damain lavur e pro els stà, quai dependa uossa co chi va cun tuot ils permiss, a planisar plü precis nu vaja», explichescha il falegnam. El s'allegra dad ir in America latina a fabrichar üna stüva da dschember: «Quai es alch chi's farà be üna jada illa vita.» (anr/fa)

Petersburger Hängung auch im Kunstraum Riss, oben v.l.n.r: Werke von Albert Sidler und Herbert Baerlocher alias Sax. Landschafts- und andere Bilder der Zuozer Künstlerin Esther Rauch. Unten: Galerist Marcel Koller vor Zeichnungen des Bergeller Künstlers Bruno Ritter. Werke der Engadiner Künstlerin Madlaina Fontana und von Pascal Vecchi aus Biel. Papyrus-Reliefs von Ernestina Abbühl. Fotos: Jon Duschletta

Das erfolgreiche Konzept des geordneten Chaos

Der Samedner Kunstraum Riss zeigt zum zweiten Mal in Folge eine Jahresausstellung nach Petersburger Manier. Dabei stellen verschiedene Künstler ihre Werke gemeinsam aus. In Form grosser Werktafeln, auf denen ganz gewollt eine Art ungeordnete Ordnung herrscht.

JON DUSCHLETTA

Zeit – die sollte mitbringen, wer den Kunstraum Riss betritt und damit ganz unmittelbar in die Welt von 14 Künstlerinnen und Künstler eintaucht. Zeit, um die Jahresausstellung als solche, Zeit aber auch, um den einzelnen Werktafeln und den Menschen hinter ihren Werken näherzukommen.

Petersburger Hängung nennt sich das Ausstellungssystem, dem sich die beiden Riss-Macher Marcel Koller und Hansjürg Buob vor zwei Jahren zugewandt haben. Weg von Einzelausstellungen, welche seit der Gründung des Riss Ende 1987 die Ausrichtung prägten, hin zu dem, was die Riss-Macher von Anbeginn sein wollten, nämlich ein «Ort des kreativen Austauschs». Dieser Austausch ist auch in der aktuellen Ausstellung mehr denn gegeben. Nicht zuletzt dank der Petersburger Hängung. Salonhängung nennt man sie auch, diese enge und auf den ersten Blick chaotisch wirkende Aneinanderreihung von Gemälden und Objekten. Die Bezeichnung geht übrigens auf die üppig behängten Wände der Sankt Petersburger Eremitage zurück, einem der grössten und bedeutendsten Kunstmuseen der Welt. Die Eremitage ist zentraler Bestandteil des Unesco-Weltkulturerbelabels, das die Sankt Petersburger Innenstadt trägt.

Viel einheimisches Schaffen

Zwölf Künstlerinnen und Künstler stellen ihre Werktafeln aktuell und während der gesamten Dauer der Jahresausstellung aus. Zwei weitere Werktafeln sind ebenfalls belegt, werden aber jeweils im Verlauf des Jahres spontan angepasst und neu vergeben. Die Jahresausstellung hat ohne die allerorten übliche Vernissage begonnen und wird auch ohne eine solche – respektive Finissage – Mitte Juni 2019 enden. Jederzeit ist den Künstlern freigestellt, Änderungen an der Tafel vorzunehmen, Werke auszutauschen oder auch individuelle Anlässe im Riss zu organisieren.

Die meisten der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler stehen teils seit Jahrzehnten in engem Kontakt zu den Riss-Machern und haben hier auch schon Einzelausstellungen bestritten. Die Hälfte der Künstler sind Einheimische: So zeigt der Bergeller Künstler Bruno Ritter im Obergeschoss des dreistöckigen Kunstraums sechs grossformatige Zeichnungen aus seiner Serie der chinesischen Gelehrtensteine «Gongshi – Scholar's Rocks».

Im Erdgeschoss zeigt die aus Samedan stammende Ernestina Abbühl ihre auch international bekannten Reliefs, welche sie aus aufwendig handzerrissenen und geschichteten Papyrusarten und Paraffin fertigt. An gleicher Stelle stellt die Zuozer Künstlerin Esther Rauch Landschaftsbilder, Seidenmalerei und Holzreliefs aus. Rauchs Landschaftsbilder entstehen seit zehn Jahren im Engadin. Und immer, wenn sie ein neues Werk beginnt, so tut sie dies, wie sie selbst sagt, «mit dem Himmel, der eigentlichen Seele des Bildes».

Im Untergeschoss kontrastieren zahlreiche, üppig farbige Werke mit dem matten Schwarz des Asphaltbodens und dem warmbraunen Deckengebälk. Hier sind unter anderem Werke des Basler Künstlers Herbert Baerlocher alias Sax ausgestellt. Sax, der sich unter anderem intensiv mit japanischen Lebensweisen und der dortigen Tuschemalerei auseinandergesetzt hat, arbeitete seit 1997 im Fextal, bis er vor fünf Jahren nach Bayern weitergezogen ist. Vom St. Gallischen Altstätten ist Hedi Maria Bauder vor langer Zeit nach Bever gezogen. Hier entsteht seither ihre ganz eigene, farb- und symbolstarke Kunst als Spiegelbild von Bewusstseinswandlungen, einer Bilderreise der Seele gleich.

Schliesslich zeigt die in Sils geborene Madlaina Fontana eine Auswahl dezent eingefärbter Druckgraphiken. Sie unterrichtet heute am Lyceum Alpinum in Zuoz bildnerisches Gestalten und experimentiert als Künstlerin mit Drucktechniken. Dank diesen gelingt es ihr, ihre eigenen fotografischen und zeichnerischen Arbeiten in einer neuen künstlerischen Dimension zusammenzuführen.

Soll begeistern und Zugang schaffen

Marcel Koller ist Riss-Mitbegründer, und weil er sein Architekturbüro im Kunstraum betreibt, ist er gleichermassen Ausstellungsmacher, Ansprechpartner und Teilzeitgalerist. Er bewertet die bisherigen Erfahrungen des neuen Petersburger Ausstellungskonzeptes als durchweg positiv: «Wir als Ausstellungsmacher sind froh, dass sich die Künstlerinnen und Künstler auf das Experiment eingelassen haben und davon begeistert sind. Und auch die Besucher verweilen bedeutend länger in der Ausstellung als noch früher beim Konzept der Einzelausstellungen.»

Auf die Gründe angesprochen, ortet Koller diese in der speziellen Konstellation der Petersburger Hängung: «Die Bilderwände bündeln verschiedene Geschichten aus verschiedenen Jahrzehnten und regen die Fantasie der Besucher an.» Nicht umsonst hatten schon die Bewohner St. Petersburgs möglichst viele Bilder ohne sichtbare Ordnung an eine Wand gehängt und so ihren kulturellen Reichtum demonstriert.

«Das Auge», sagt Marcel Koller, «sucht Ordnung und wird durch die spezielle Hängung unbewusst an verschiedene Punkte gelenkt.» Oder anders ausgedrückt: Durch die gewisse Ordnung im Chaos entsteht ein wirkungsvoller Gesamteindruck. Weil ein solchermassen neues Sehen und Erleben nicht nur für Kunstinteressierte spannend sein dürfte, rechnet Koller auch damit, dass die Vielfalt unterschiedlichster Kunstwerke und -stile auf engstem Raum die Besucher inspiriert und diesen «im besten Fall den Zugang zur Kunst erleichtern wird». Genügend Musse vorausgesetzt.

Die Jahresausstellung im Kunstraum Riss in Samedan dauert noch bis Mitte Juni 2019. Auf zwei von 14 Werktafeln wechseln sich verschiedene Künstler periodisch ab. Öffnungszeiten: Jeweils montags, mittwochs und freitags von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 18.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 081 852 55 58. www.riss.ws

«Gemeinsam sind wir stark»

Rund 50 Personen nahmen am Samstag an der zweiten Zukunftswerkstatt des Naturparks Biosfera Val Müstair in Tschierv teil. Im Zentrum stand die Präsentation der Projekte des Naturparks für die nächste Programmperiode 2020 bis 2024.

MARTINA FONTANA

Der Geschäftsführer des Naturparks Biosfera Val Müstair, David Spinnler, im Gespräch mit Teilnehmern der zweiten Zukunftswerkstatt. Foto: z.Vfg

Wie David Spinnler, Geschäftsführer des Naturparks Biosfera Val Müstair, nach der Zukunftswerkstatt zusammenfasste, stehen die Hauptthemen Natur- und kulturnaher Tourismus, zertifizierte Regionalprodukte, Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft im Zentrum der nächsten fünf Jahre. «Der Naturpark will nachhaltige Akzente setzen. Zum einen im touristischen Bereich, zum anderen hat der Naturpark eine Stelle für Angebotsentwicklung besetzt», führte er aus. So entstehen für die Val Müstair konsequent umgesetzte Angebote im natur- und kulturnahen Tourismus.

Nachhaltigkeit in allen Bereichen

Nachhaltigkeit steht aber laut Spinnler auch im Bereich Regionalwirtschaft an: Hier will man möglichst viele qualitativ hochstehende Produkte aus der Val Müstair mit dem Produktlabel des Naturparks zertifizieren. Den Anfang machen Produkte aus der Käserei «Chascharia Val Müstair». Neue Sortimentsvereinbarungen soll es unter anderem für Produkte aus den Bereichen Holz, Stoffe und Kräuter geben. So will der Naturpark auch das traditionelle Handwerk fördern, beispielsweise den eigentlichen Leuchtturmbetrieb, die Handweberei «Manufactura Tessanda». Im Bereich Kultur und Bildung soll die romanische Sprache, der Münstertaler Dialekt «Jauer», im Zentrum stehen. «Der Naturpark engagiert sich aber auch für bestehende und neue Kulturangebote im Val Müstair», betonte David Spinnler.

Felsenfalter, Bienen und Bestäuber

Ebenso wichtig sei natürlich die Natur und Landschaft in der Val Müstair: «Der Naturpark engagiert sich für die Erhaltung von sogenannten Arten-Hotspots.» So setzt sich der Naturpark beispielsweise weiterhin für die Erhaltung des Felsenfalters ein. Die Val Müstair ist einer von nur zwei Standorten in der Schweiz, in welchen dieser seltene Schmetterling überhaupt noch vorkommt. Ein weiterer Akzent soll im Bereich Bienen und Bestäuber gesetzt werden. Dazu soll gemäss David Spinnler die Blütenvielfalt in der Talschaft erhöht werden.

Die Projekte in den Bereichen Natur und Landschaft, Tourismus und Regionalwirtschaft, Kultur und Bildung sowie Management sind im Laufe des Jahres 2018 zusammen mit der Bevölkerung der Val Müstair erarbeitet worden.

Von Ideen zu konkreten Projekten

An der ersten Zukunftswerkstatt im Mai war die Bevölkerung aufgerufen, ihre Ideen einzureichen. In weiteren Workshops mit Vertretern verschiedener Interessensgruppen im Tal wurden die Projekte dann konkretisiert. Bis Ende 2018 wird der Managementplan und die Projekte von der strategischen Kommission des Naturparks Biosfera Val Müstair und vom Vorstand der Gemeinde Val Müstair abgesegnet.

Weiterführende Informationen unter:
www.biosfera.ch

Feierliche Weihe der restaurierten Heiligkreuzkapelle

Zehn Jahre dauerten die Restaurierungsarbeiten der Heiligkreuzkapelle im Kloster St. Johann in Müstair und kosteten gut drei Millionen Franken. Letzten Freitag und Samstag wurde sie feierlich eingeweiht und eröffnet.

Jahrelang restauriert, nun endlich eröffnet und feierlich eingeweiht: die Heiligkreuzkapelle im Kloster Johann in Müstair. Foto: Lucas Pitsch

Zwei ruhige Glockenschläge ertönten an diesem Freitag, als sich das kleine Grüppchen in Bewegung setzt. Kein grosses Geläut begleitete Priorin Domenica Dethomas und die Schwestern von Müstair mit Weihbischof Marian Eleganti, Abt Markus Spanier vom Kloster Marienberg, Pater Pius Rabensteiner aus Marienberg und Spiritual Gregor Niggli aus Müstair auf ihrem Weg von der Klosterkirche zur Heiligkreuzkapelle am Eingang des Kirchweges des Klosters St. Johann in Müstair.

Aus der Zeit Karls des Grossen

Als vor rund zwanzig Jahren Jahrringanalysen der Balken im Zwischenboden der zweigeschossigen Kapelle den unerwarteten Befund ergaben, dass die Heiligkreuzkapelle zum Urbestand aus der Zeit Karls des Grossen, der Gründungszeit des Klosters gehört, wurde eine umfassende Bestandesaufnahme vorgenommen. Diese hat Resultate hervorgebracht, die mittlerweile als eigentliche Sensation bezeichnet werden können.

Älteste, tragende Holzdecke

Im Untergeschoss konnte nämlich die Osthälfte der Balkendecke dank dendrochronologischen Untersuchungen auf die Jahre zwischen 785 und 788 datiert werden. Es handelt sich damit um die älteste datierte, tragende Holzdecke Europas. Die Kapelle im Obergeschoss war – wie die Klosterkirche auch – reich mit Fresken geschmückt. Nur konnten in der Heiligkreuzkapelle bis zu zehn aufeinanderfolgende Malschichten nachgewiesen werden. Sogar Teile der Aussenwand waren mit figürlicher Malerei geschmückt. Solche kennt man aus karolingischer Zeit von keinem anderen Bauwerk in Europa. Der Befund bestätigt die Richtigkeit des Entscheides der Unesco, den ganzen Klosterbezirk in die Liste der Welterbestätten aufzunehmen.

Die Weihe der Heiligkreuzkapelle fand vergangenen Freitag in einem kleinen, intimen Rahmen statt. Die Reliquien des Heiligen Ludwig IX. und der Heiligen Alexander, Eventius und Theodul, welche bereits 1510 in diesem Altar im Sepulcrum eingemauert waren, wurden gemeinsam mit einem neuen Reliquiar, das einen Partikel des Heiligen Kreuzes beinhaltet, eingesetzt. In einem feierlichen Akt wurden anschliessend der Altar und die Wände gesalbt, Weihrauch auf dem Altar verbrannt und die Lichter angezündet. Der Altar wurde geschmückt und die Kapelle ihrer Funktion übergeben.

Am Nachmittag begrüsste Walter Anderau, der Präsident der Stiftung Pro Kloster St. Johann in Müstair, alle an der Erforschung und der Restaurierung beteiligten Restauratoren, Bauforscher, Experten und Handwerker sowie die Stiftungsorgane, die mit vereinten Kräften zum Gelingen des Restaurierungsvorhabens der letzten Jahre beitrugen. Insgesamt wurden 3,1 Millionen Franken in die Restaurierung investiert.

Zahlreiche Interessenten

Tags darauf wurde die Heiligkreuzkapelle dann für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Von 10.30 bis 16.30 Uhr fanden stündlich Führungen statt. Insgesamt nahmen 200 Personen an den Führungen teil und konnten so die Ergebnisse der langjährigen Restaurierungsarbeiten betrachten.

Bis Mitte Oktober gibt es dienstags und freitags jeweils um 15.30 Uhr die Möglichkeit, die Kapelle zu besuchen. Eine Besichtigung ist nur geführt möglich. Das Obergeschoss kann als Kapelle für kleinere Gottesdienste und Andachten genutzt werden. (Einges.)

Informationen unter www.muestair.ch,
visit-museum@muestair.ch oder
Telefon 081 858 61 89

Die Verbindung zwischen zwei Welten

Der 19. September wurde vom European Forum of Psychomotricity (EFP) zum Europäischen Tag der Psychomotorik ernannt. Mit diesem Tag möchte der EFP die Psychomtoriktherapie für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar machen.

Ein Junge schwingt sich als Pirat über die verschiedenen Hindernisse in der Psychomotoriktherapie. Foto: z. Vfg

Die Psychomotorik ist ein Wechselspiel von Bewegung, Wahrnehmung, Denken und Fühlen. Der Mensch lebt in einer Einheit von innerer und äusserer Welt. Die Verbindung zwischen beiden Welten ist der Köper und die Wahrnehmung. Die kindliche Entwicklung entfaltet sich als Einheit von Bewegung, Wahrnehmung, Denken und Fühlen. Mit diesem Wechselspiel befasst sich die Psychomotorik.

Die Therapie setzt bei den Stärken des Kindes an und tastet sich an Schwierigkeiten und Lernblockaden heran. Erst wenn sich ein Kind seiner Stärken bewusst ist, kann es die Bereitschaft entwickeln, seine Schwächen anzunehmen, an ihnen zu arbeiten und mit ihnen umgehen zu lernen, schreibt der Heilpädagogische Dienst Graubünden.

Schatzsuchen und fündig werden

Leo möchte heute auf Schatzsuche gehen. Er balanciert über einen schmalen Balken, eine weiche Matte würde seine Unvorsichtigkeit sanft auffangen. Doch in seiner Überzeugung, ein schlauer Pirat zu sein, übersteht er dieses Hindernis wie auch die folgende Sprossenwand, die es zu erklimmen und von der es in Bauchlage auf einer Rutschbahn in ein grosses Kissen hinunterzusausen gilt. Unterwegs findet ein guter Pirat, und das ist Leo, gleich vier glänzende Perlenschätze, die er in seiner Hosentasche verschwinden lässt. Nun heisst es, sich von der Insel mit einem Tau wieder aufs vorhin aus Schaumstoffelementen konstruierte Schiff zu schwingen. Ohne dieses zu beschädigen und natürlich ohne die Schätze zu verlieren. Dabei kann Leo auf seinen Freund Tim zählen, der ihm bei der Landung helfen wird. Sind nun alle Hürden überwunden, die Schätze sicher an Bord verstaut, kann die Schiffsfahrt weitergehen und durchs Fernrohr neue Schatzinseln ausgemacht werden. Nächstes Mal wird Tim an der Reihe sein.

Doch leider ist gerade jetzt die Therapiestunde um. Rückblickend auf die Stunde meint Leo, er habe schon ein bisschen Angst gehabt auf der schmalen Brücke und beim Klettern, aber der Mut sei grösser gewesen. Und wenn er langsam und vorsichtig sei, dann gehe alles besser. Er habe Kraft in seinen Armen, darum mache Tauschwingen Spass und auf Tim, seinen Piratenfreund, könne er sich verlassen.

Und wie er denn heute seine eigenen Schätze beschreiben würde? Diejenigen, die nur er kennt und findet? »Ich bin mutig, stark und vorsichtig. Und mein Freund hilft mir dabei.» Also, einen Schatz für den Mut, einen für die Kraft, einen für die Vorsicht. Und einen für das Vertrauen in seinen Freund. Leo nimmt die vier Schätze und legt sie behutsam in seine Schatzkiste. (pd)

Infos www.hpd-gr.ch

Veranstaltungen

Önologische Reise

St. Moritz Am Mittwoch, 19. September um 20.30 Uhr lesen in der Lobby des Hotels Reine Victoria die Schauspieler Nikolaus Schmid und Kurt Grünenfelder aus dem Buch Sideways. Sideways ist eine Hommage an das Leben, die Liebe und den Wein nach dem gleichnamigen Roman und Kinofilm von Rex Pickett. Miles und Jack sind auf einer Weintour im Santa Ynez Valley, Kalifornien. Am Ende der Tour soll Jack seine Babs heiraten. Während Miles die Weine geniessen und nebenher Golf spielen kann, gerät Jack in einen Strudel der Leidenschaft für das andere Geschlecht. Die Reise wird ziemlich anders, als sich das Miles vorgestellt hatte. (Einges.)

Infos und Reservierung unter 081 836 06 02 oder kultur@laudinella.ch

Künstler im Dialog

St. Moritz Am Donnerstag 20. September und Donnerstag 4. Oktober, jeweils 17.30 Uhr finden Sonderführungen durch die temporäre Ausstellung «Franz Wanner – Giovanni Segantini» im Segantini Museum St. Moritz statt.

Zwei sehr unterschiedlichen Künstlern wird eine Plattform geboten: Dem Divisionisten und Symbolisten des ausgehenden 19. Jahrhunderts, Giovanni Segantini, und einem seiner heutigen Interpreten, dem Luzerner Maler und Bildhauer Franz Wanner. Die Konservatorin Mirella Carbone führt durch die Ausstellung. (Einges.)

Infos und Anmeldung unter 081 833 44 54 oder info@segantini-museum.ch

Anzeige

Wir geben Sigi Asprion die Chance

den Job als Gemeindepräsident die nächsten vier Jahre noch besser zu machen.

Wir wählen ihn ganz bewusst, **weil er einen guten Leistungsausweis hat** und einschätzbar ist.

Hören wir damit auf, «St. Moritz schlecht zu reden» – die Gemeinde, inklusive Infrastrukturen und Finanzen, steht gut da.

Diverse Projekte, darunter die viel zitierte Eishalle, **sind in der Pipeline** – freuen wir uns auf die weiterführende Arbeit von Kommissionen, Gemeinderat und Gemeindevorstand: **die Messlatte liegt hoch !**

Hansruedi Schaffner, Robert Studer, Daniel Rizzoli, Giatgen Scarpatetti

Engadiner Country-Fest

Engadiner Post POSTA LADINA

Am 6. Oktober 2018 findet in Silvaplana, Hof Lej Ovis-chel, wieder das legendäre «Engadiner Country-Fest» statt. Jede Menge Livemusik mit den Country-Bands «Stacie Collins», «Bluedust», «Rock'n Rodeo» und «Country 2Go» sorgt in diesem Jahr für gute Stimmung und Tanzmusik.
Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost auch in diesem Jahr VIP-Spezialtickets.

Haben Sie Lust auf ein bisschen Wildwest? Dann nehmen Sie am «Engadiner Post/Posta Ladina» Wettbewerb teil, und mit etwas Glück gewinnen Sie Tickets für das Country-Fest in Silvaplana.

Name/Vorname .....

Adresse .....

PLZ/Ort .....

Tel. .....

Abo-Nr. .....

Einsenden bis am 21. September 2018 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Engadiner Country-Fest, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.
Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Grazcha Segner ch'eu n'ha pudü ir pro Tai sainza dolur

Annunzcha da mort ed Ingrazchamaint

Attristats ma grats, pigliaina cumgià da noss char e pisserus hom, bap, bazegner, tat, quinà, pin e barba

Jon Bickel-Strimer

29 avuost 1930 – 13 settember 2018

Davo cuort malesser, ma üna vit'accumplida ha el chattà seis pos etern.

Adressa da led:

Anna Bickel-Strimer
Curtin 8
7530 Zernez

Las famiglias in profuond led:

Anna Bickel-Strimer, duonna, Zernez

Dumeng Bickel, figl, e Silvia
cun Sandra, Martina e Christoph

Jon Andri Bickel, figl
cun Patrick
cun Sascha cun Noah

Martina Bickel, quinada
cun famiglias

Jonpeider e Mengia Strimer, quinà
cun famiglias

e paraints

Il funaral ha lö in rom da la famiglia, dals paraints ed amis in venderdi, ils 28 da settember a las 13.30 illa baselgia d'Ardez.

Ün sincer ingrazchamaint:
- al persunal da la gruppa da chüra „Röven" a Zernez e la Spitex Engiadina Bassa
- als dr. med. Christoph Nagy e dr. med. Denis Beyer
- a l'Ospidal Engiadina Bassa
- ad Edith e Dumeng Spiller
- a sar ravarenda Patrick Brand pel pled funeber
- ed a tuots chi han inscuntrà a noss char bap cun respet e bainvuglientscha

Invezza da fluors giavüschaina da pensar al CSEB, Center da Sandà Engiadina Bassa, Scuol, GKB IBAN: CH14 0077 4130 2390 9060 0

Foto: Reto Stifel

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!
Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post
blog.engadin.online

Zwei Unfälle auf der Engadinerstrasse

Polizeimeldung Auf der Engadinerstrasse bei Ardez und Lavin ist es am selben Nachmittag zu zwei Verkehrsunfällen gekommen. Bei beiden Unfällen wurden Personen verletzt.

Am Samstag um 12.40 Uhr fuhr ein 24-jähriger Autolenker auf der Hauptstrasse Nummer 27 von Ardez in Richtung Scuol. Während eines Überholmanövers kollidierte er seitlich-frontal mit einem Personenwagen aus der Gegenrichtung. Der überholende Lenker verletzte sich dabei schwer. Die beiden Insassen im anderen Fahrzeug, eine 69-jährige Lenkerin und ihr 73-jähriger Beifahrer, verletzten sich leicht.

Zwei Ambulanzteams und eine Rega-Crew versorgten die Verletzten. Mit den Ambulanzen wurden sie ins Spital nach Scuol transportiert. Zur Unterstützung stand die Feuerwehr Pisoc im Einsatz. Am Auto des Überholenden entstand Totalschaden. Der Sachschaden am anderen Personenwagen beträgt circa 20 000 Franken.

Ein 22-jähriger Motorradfahrer fuhr am Samstag um 13.55 Uhr auf der Hauptstrasse Nr. 27 von Giarsun in Richtung Lavin. In einer Linkskurve kollidierte er mit der rechtsseitigen Stützmauer und kam zu Fall. Dabei zog er sich leichte Verletzungen zu. Ein Ambulanzteam betreute den Mann notfallmedizinisch und transportierte ihn ins Spital nach Scuol. Am Motorrad entstand Totalschaden. (Kapo)

Fahrradfahrer bei Sturz schwer verletzt

Polizeimeldung Am Samstagnachmittag ist in Samedan ein Fahrradfahrer gestürzt. Er zog sich schwere Verletzungen zu. Der Mann fuhr vor 15.00 Uhr in Samedan auf einem Weg für Fussgänger und Fahrradfahrer in Richtung Flugplatz.

Nach der Überführung über die Engadinerstrasse stürzte der 59-Jährige auf einer Geraden. Dabei zog er sich am ungeschützten Kopf und an den Beinen schwere Verletzungen zu. Ein alarmierter Notarzt versorgte den Verletzten gemeinsam mit einem Ambulanzteam, welches den Mann ins Spital Samedan transportierte. (Kapo)

Nach Überholmanöver verunfallt

Polizeimeldung Am Berninapass ist am Sonntagabend ein Personenwagen nach einem Überholmanöver verunfallt. Die Lenkerin wurde dabei verletzt. Die 22-jährige Frau fuhr gegen 19.00 Uhr von Poschiavo in Richtung Berninapass. Bei der Örtlichkeit Baracon überholte sie einen Personenwagen.

Daraufhin geriet ihr Fahrzeug ins Schleudern, prallte in die linksseitige Leitplanke und überschlug sich mehrmals. An der Böschung rechts neben der Strasse kam es schliesslich auf den Rädern zum Stillstand. Die mittelschwer verletzte Lenkerin wurde von einer Ambulanz aus Poschiavo ins Spital nach Samedan transportiert. Der total beschädigte Personenwagen musste abgeschleppt werden. (Kapo)

St. Moritz Gemeindevorstand lanciert den Infotag «Elektro-Mobilität»

Am Samstag, 29. September, organisiert die Energiestadt St. Moritz zusammen mit Partnern wie «e'mobile» auf der Plazza Rosatsch in St. Moritz-Bad einen «Infotag Elektromobilität». Dannzumal bietet eine Ausstellung verschiedener E-Fahrzeuge die seltene Gelegenheit, Modelle diverser Hersteller direkt miteinander zu vergleichen und gleich auch Probe zu fahren. Quasi in Vorbereitung auf diesen Tag haben die Mitglieder des St. Moritzer Gemeindevorstandes während einer knappen Woche verschiedene E-Fahrzeuge einem Praxistest unterzogen. Am Montag ging dieser zu Ende, und die Fahrzeuge wurden auf dem Schulhausplatz publikumswirksam an die Garagisten zurückgegeben.

Gemeindevorstand Anita Urfer (im Bild) durfte «ihren» BMW i3 vier Tage lang auf Herz und Nieren prüfen. Als begeisterte Mini- und BMW-Fahrerin war ihr vieles am i3 bestens bekannt. Sie, die erstmals überhaupt ein E-Fahrzeug fuhr, zeigte sich bei der Fahrzeugübergabe denn auch begeistert und bewies in ihrer Analyse Fachkenntnis: «Am i3 hat mir vor allem die Strassenhaltung, die direkte Steuerung, aber auch der Anzug und die Kompression des vollelektrischen Antriebs sehr gefallen.»

Allerdings hätten sich bei ihr zwischenzeitlich auch Fragen angesammelt, beispielsweise nach der Möglichkeit, Surfbretter und Snowboards zu transportieren, dem Verhalten der modernen Fahrgastzelle aus kohlefaserverstärktem Kunststoff bei einem Unfall oder nach der Reichweite des Flitzers. «Als Landei fahre ich oft ins Unterland. Da habe ich eher Angst, dass die Reichweite nicht ausreicht. Ansonsten würde ich mir einen Wechsel auf ein E-Fahrzeug sofort überlegen», so Urfer, die den getesteten i3 als ideales Stadtauto oder als ergänzendes Zweitauto sieht. (jd)

Foto: Jon Duschletta

WETTERLAGE

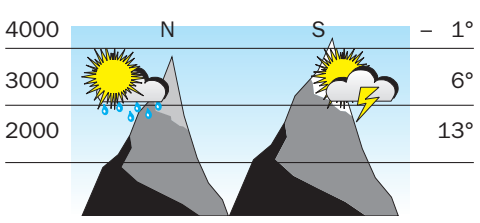
Ein flaches, langgestrecktes Hochdruckgebiet liegt über Europa. Es bestimmt heute und in den folgenden Tagen das Wetter in der Schweiz. Gleichzeitig strömen recht warme, labil geschichtete Luftmassen zu den Alpen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Spätsommerlich warmes Wetter! Nach Auflösung vereinzelter Nebelbänke zeigt sich die Sonne vorerst wieder länger, und vor allem am Vormittag sind die Bedingungen günstiger. In der Folge entwickeln sich dann vermehrt Quellwolken, die auch grösser werden dürften. Regenschauer sind daher recht wahrscheinlich, vielleicht werden diese auch von Blitz und Donner begleitet. Die Temperaturen sind spätsommerlich geprägt und erreichen am frühen Nachmittag Werte zwischen 16 Grad im Oberengadin und bis zu 21 Grad im Bergell und im Unterengadin.

BERGWETTER

Die Sonne zeigt sich vor allem am Vormittag auf den Bergen oft auch länger am Himmel. In den labil geschichteten Luftmassen bilden sich jedoch im Tagesverlauf dickere Quellwolken, diese bringen ab dem Nachmittag auch ein paar Regenschauer oder sogar Gewitter mit. Es ist weiterhin recht warm.

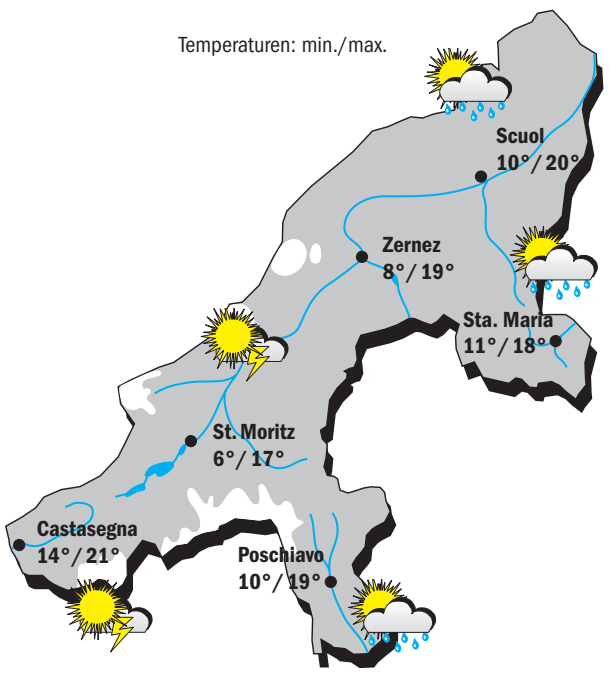


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	7°	Sta. Maria (1390 m)	11°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	Vicosoprano (1067 m)	11°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 9 20	°C 9 21	°C 10 21



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 7 17	°C 7 17	°C 8 17

Anzeige
CELERINA NATURA SPORTIVA
MUSIC@CELERINA.CH
Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

19. September 2018
MARC HUNZIKER TRIO
Hotel Cresta Palace

Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch spielt morgen Mittwochabend das Marc Hunziker Trio ab 18.30 Uhr im Hotel Cresta Palace. Mit grosser Leidenschaft spielt das Trio seit vielen Jahren in gleicher Besetzung mit Laura Cesar, Jürg Voney und Marc Hunziker. Neben der Pflege des Jazzstandard Repertoires spielen sie immer wieder Adaptionen von klassischen Werken und Eigenkompositionen. Mal witzig, verträumt, gar sphärisch, dann wieder sehr swingend, jedoch stets mit einem grossen Respekt für Tradition. Das aktuelle Programm widmet sich der Musik des legendären Jazzpianisten Oscar Peterson. Ein Programm mit viel Drive und Spielfreude.

Tel. +41 81 836 56 56
Apéro-Konzert: ab 18.30 Uhr
Haupt-Konzert: ab 21.00 Uhr
Freier Eintritt